



Ein wichtiges Stückchen Leipzig erhalten

Veit Bruchmann und Michael Franke über die Faszination Museumsfeldbahn

Man rüstet sich am Lindenauer Hafen – auch wenn das alte Jahr 2018 quasi in den letzten Zügen liegt, gibt es für die Mitstreiter um Veit Bruchmann und Michael Franke noch einen ganz wichtigen Höhepunkt: Am heutigen Sonntag, 30. Dezember, wird die Museumsfeldbahn noch einmal aus dem Lokschuppen geholt ...

Es gibt wahrlich viele, viele Bahnhöfe in Leipzig – manche sind weithin bekannt wie der Hauptbahnhof als wichtiger Verkehrsknotenpunkt mit seiner durchaus spannenden Geschichte und lebhaften (Shopping-)Gegenwart, andere eher versteckte Schmuckstückchen wie der Plagwitz-Bahnhof. Aber es gibt wohl kaum einen Bahnhof, der selbst dem eingefleischten Leipziger unbekannt sein kann wie jener, der sich am alten Lindenauer Hafen findet – (noch) versteckt hinter alten Backsteinbauten an der

Plautstraße. Doch betritt man das Gelände, kommt man aus dem Staunen nicht mehr heraus – hier findet sich alles, was zu einem schmucken Bahnhof gehört: Jede Menge Gleise, allerlei Lokschuppen und technisches Gerät, den Bahnsteigen und Anzeigetafeln – selbst die historische Bahnhofsuhr fehlt nicht mehr, erklärt Michael Franke mit einem Lächeln: Sie ist gewissermaßen der aktuelle Neuzugang im Bestand des Vereins Museumsfeldbahn Leipzig-Lindenau. Hier hat ein rühriges Häuflein gestandener Eisenbahnenthusiasten eine zweite Heimat gefunden – mit dem Vereinsvorsitzenden Veit Bruchmann an der Spitze. Und wenn man ins Gespräch kommt, färbt sie ganz schnell ab, diese Begeisterung für diese historische Feldbahn, die seit rund 160 Jahren auf den Gleisen in Lindenau unterwegs ist. „Schon zu DDR-Zeiten hatte ja der Modellbahnclub mit der Erforschung der Feldbahngeschichte begonnen“, erzählt der Vereinschef und ergänzt: „Auf diese Forschungen sind wir dann nach der Wende



Veit Bruchmann (l.) und Michael Franke an einer der 20 Lokomotiven, die der Verein im Bestand hat – schon allein diese Sammlung lohnt einen Besuch im alten Lindenauer Hafen. Foto: J. Wagner

gestoßen.“ Und da war irgendwie sofort klar – diese Bahn muss erhalten werden. So wuchs eine Interessengemeinschaft, aus der jener Verein wurde, der bis zum heutigen Tag dafür sorgt, dass diese Museumsbahn wächst, gedeiht und etliche Male im Jahr auch unterwegs ist. „Ja, letztlich war es die Faszination Feldbahn, die

uns zusammengebracht hat. Und das waren nicht nur Eisenbahner – unter dem Mitstreitern der ersten Stunde waren auch Studenten, die heute gestandene Leute im Berufsleben sind“, blickt Veit Bruchmann zurück. Schaut man mit den Beiden einmal in die Lokschuppen und Gebäude auf dem Bahnhofsgelände, wird die erwähnte Faszination schnell greifbar: Hier wird noch richtig geschraubt. An den 20 (!) Loks, die der Verein im eigenen Bestand hat – und die alle etliche Jahrzehnte auf dem Buckel haben, aber zum Großteil fahrbereit sind. Oder an den Loren und Wagen, die ja zu einer richtigen Feldbahn nun auch mal dazugehören.

„Es geht um den Erhalt eines technischen Denkmals“, bringt es Michael Franke nüchtern auf den Punkt. Und dieses technische Denkmal im alten Lindenauer Hafen ist ganz eng mit bis heute prägender Geschichte von Leipzig verbunden. Einer Geschichte, die vor allem mit einem Namen verbunden ist: Karl Heine. Denn als der Leipziger Anwalt und Unternehmer mit dem Kanalbau begann, nutzte er unter anderem ein Feldbahn. Dass diese die Zeiten überlebte, hat mit einem attraktiven Fund zu tun – man stieß auf die mächtigen Kiesschichten in Lindenau. Und so fuhr die Feldbahn munter weiter – ab 1896 mit kleinen E-Loks, später mit Dieselloks, bis 1991.

„Schon im Jahr 1992 haben wir mit den ersten

Fahrten begonnen“, erinnert sich Veit Bruchmann und erzählt lächelnd von den Kipploren, die man zum Personentransport umgebaut hat. Derlei Provisorien sucht man heutzutage auf dem Vereinsbahnhof vergeblich – vielmehr locken schmucke Sommer- und Aussichtswagen aus der Zeit um 1900. Liebevoll restauriert natürlich – wie gesagt, hier wird noch richtig geschraubt.

Im brandneuen Lokschuppen – in diesem Jahr in Eigenleistung errichtet – warten schon die laufenden Projekte: Wunder-schöne Eisenbahnwagen aus der Schweiz, die schon teilweise im alten, neuen Glanz erstrahlen. „Es war von Anfang an die Idee, dass wir dies alles hier nicht allein für uns zum Selbstzweck machen“, meinen die beiden unisono – Gäste sind zu den Fahrtagen immer gern gesehen. Herausforderungen nehmen die 25 Vereinsmitglieder um Veit Bruchmann immer wieder gern an. Er

erzählt von jenem Fahrzeug, das einst komplett zerlegt nach Leipzig kam: „Mit den Einzelteilen auf Paletten – und inzwischen ist es wieder zu neuem Leben erwacht.“ Da ist es auch kein Wunder, dass man sich für die nächsten Jahre ein richtig ehrgeiziges Projekt vorgenommen hat. „Wir wollen das Gleis bis zur Luisenbrücke verlängern und dann dort auch einen neuen Haltepunkt einrichten“, erzählt Michael Franke.

Gut, bis sich da die erste Feldbahn auf den Weg macht, werden noch einige Fahrtage über die Bühne gehen. Aber die sind ja ohnehin das Salz in der Vereinsuppe. „Dann erwacht echte Eisenbahnromantik zum Leben“, meint Veit Bruchmann mit einem Lächeln. Und lädt für heute zur Entdeckungsreise in den alten Lindenauer Hafen – etwa, um einen alten Eimerkettenbagger zu bewundern, mit dem einst Kies gefördert wurde. Und der – natürlich! – auch funktioniert. **J. Wagner**

Hintergründe

Unterwegs mit der Museumsfeldbahn

Die Fahrtage sind unbestritten die absoluten Höhepunkte in der Arbeit des Museumsfeldbahn Leipzig-Lindenau e. V. – nicht zuletzt auch, weil man quasi auf der Zielgeraden des alten Jahres noch einmal unterwegs ist. Am heutigen Sonntag, 30. Dezember, lädt die Feldbahn in der Zeit von 10 bis 17 Uhr zu den traditionellen Glühweinfahrten. Und dies sind die ersten Termine für 2019: Am 13. Januar zum 200. Geburtstag von Karl Heine, am 10. Februar zum Winterfahrttag (jeweils von 10 bis 17 Uhr) und am 20. und 21. April zu den Osterfahrttagen (20. April in der Zeit von 13 bis 17 Uhr, tags darauf von 10 bis 17 Uhr). Viele weitere Informationen findet man auf der Webseite des Vereins unter www.museumsfeldbahn.de.